

Laibacher Zeitung

N^r. 7.



Dienstag

den 24. Jänner

1832.

Inland.

Fortsetzung des Ausweises über die im Neukädtler Kreise zur Unterstützung der Armen und der Cholera-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Hr. Johann Uchbe, Pfarrer zu Ratsbach, gab 6 fl. 9 1/2 kr. und 1 Megen gemischtes Getreide; die Gemeinde-Inassen von Nierdorf, gaben 4 fl. 51 1/2 kr.; die Inassen von Großlaschig, 4 fl. 25 kr.; die von Gorra, 1 fl. 16 kr.; die von Reising, 10 fl. 15 kr., und die von Vaaserbach, 12 fl. 20 kr. Uebrigens werden von diesen Gemeind-Inassen 15 vollständige Betten für ein Cholera-Spital beige stellt. Hr. Johann Kosler, Inhaber der Herrschaft Ortenegg, gab vier vollständige Betten für ein Spital, dann erklärte sich derselbe bei Ausbruch der Cholera monatlich 20 fl. zu geben, und alle Kranken des zu Gorra errichteten Spitals auf eigene Kosten zu erhalten; Hr. Joseph Gormann, Verwalter zu Ortenegg, gab 2 fl.

Laibach am 7. Jänner 1832.

Fortsetzung des Ausweises über die im Villacher Kreise während der Zeit vom 24. — 31. December 1831 Behufs der Local-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge:

Hr. Franz Hochenauer, Dechant zu Obervelsch, gab 2 fl., und Hr. Herrmann von Plager, 1 fl. 30 kr.

Laibach am 11. Jänner 1832.

W i e n.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 23. v. M., an die Stelle des verstorbenen General der Cavallerie,

Baron Siegenthal, den Feldmarschall-Lieutenant und commandirenden General in Galizien, Ignaz Grafen v. Hardegg, zum Vice-Präsidenten des Hofkriegsraths; den General der Cavallerie und commandirenden General im Lombardisch-Venetianischen Königreiche, Ignaz Freyherr von Lederer, zum commandirenden Generale in Galizien, und den General der Cavallerie und Festungs-Commandanten in Olmütz, Joseph Grafen v. Radeky, zum commandirenden Generale im Lombardisch-Venetianischen Königreiche zu ernennen; — dann mit Allerhöchster Entschliesung vom 30. des nämlichen Monats die Feldmarschall-Lieutenant: Johann Freyherr v. Rutschera, Allerhöchstihren General-Adjutanten, zum Feldzeugmeister, Johann Grafen Klebelberg, interimis-commandirenden General in Mähren, und Ignaz Grafen v. Hardegg, Hofkriegsraths-Vice-Präsidenten, zu Generalen der Cavallerie zu befördern gnädigst geruhet. (W. Z.)

Mehrere deutsche Blätter und zwar dieselben, welche jedes Mittel in Bewegung setzen, um Unruhe und Mißtrauen in den Gemüthern zu erhalten und zu vermehren, geben sich die Mühe, den Ausbruch eines allgemeinen Krieges als unvermeidlich und nahe darzustellen. Sie nennen ihn den Krieg der Principien, den neuen Religionskrieg, den Krieg der unbeschränkten Herrschaftsucht mit der heiligen Freiheit, und diese Bezeichnungen erklären hinlänglich, woraus sie ihre traurige Verkündigung herleiten, und mit welchen Waffen sie den allgemeinen Abscheu gegen dieses Sturmgeläute bekämpfen wollen. Bald schieben sie, ohne jeden an-

dem Beweis als den abgeschmackter Voraussetzungen, die mit den augenscheinlichsten Thatsachen im entschiedenen Widerspruche stehen, den Cabinetten Kriegspläne unter, und staffiren sie mit der größten Entstellung der Wahrheit aus. Bald ist es Furcht, bald der Muth, der ganz Europa zum Kriege treiben soll. Bald sehen sie Frankreich, bald England in sich zusammenstürzen, und bauen darauf ihre Hoffnungen. Bald schildern sie die eine, bald die andere Macht durch das Abverlangen unmöglicher Bürgschaften, durch Drohung oder Anreizung, der Nothwendigkeit nahe gestellt, die eisernen Würfel zu schütteln. Bald malen sie Holland mit der Lunte am Pulverfasse, bald Italien den allgemeinen Brand entzündend. Bald träumen sie von Gewaltstreichen, Revolutionen und Contrerevolutionen und stellen Schreckbilder aus, die darauf berechnet sind, stieberhaften Zustand zu erzeugen. Während die Armeen überall vermindert werden, suchen sie das Gegentheil glauben zu machen. Während das unablässige Streben aller Cabinette für Befestigung des Friedensstandes zu Tage liegt, wollen sie gerade darin die Vorbereitungen zum Kriege erkennen und mit possierlicher Treue sagen sie: „man spricht vom Frieden, das Ende davon ist also natürlich der Krieg.“

Diese hauptsächlich aus feindseliger Gesinnung gegen Gesellschaft und Staat hervorgehende, manchmal auch auf wucherisches Spiel des Tages berechnete Tactik wird, wir hoffen es mit Zuversicht, an dem gesunden Blicke der überwiegenden Mehrzahl, an dem allgemeinen gefühlten Bedürfnisse des Friedens und an der Kraft der Thatsachen scheitern. (West. B.)

Deutschland.

Oeffentliche Blätter berichten aus S a n a u vom 5. Jänner: Wegen der neuen Zolleinrichtung haben diesen Abend in unserer Stadt unruhige Austritte statt gefunden. Man hat heute Abends das Zollhaus angegriffen und die Zollbeamten in die Flucht gejagt. Es fand sich augenblicklich keine bewaffnete Macht ein, um den Ausbrüchen der Wuth der Tumultuanten gegen diese Gebäude Einhalt zu thun, weshalb die darin befindlichen Papiere ic. vernichtet wurden. (B. v. L.)

Frankreich.

Paris, den 9. Jänner. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 7. Jänner wurde der Gesegentwurf über die Aushebung von 80,000

Mann mit 229 gegen 5 Stimmen angenommen: — Man fährt fort, von einem Congresse zu sprechen, welcher auf die Conferenz folgen würde, um die europäischen Angelegenheiten zu beenden. — Die Untersuchungen und Verhaftungen zu Paris dauern fort. Bei einem der Arretirten, der vor-mals zum Hause Carl X. gehörte, fand man Bittschriften, um wieder in diesem Hause angestellt zu werden. Auch zu Versailles verhaftete man sechs Personen, und nahm Uniformen der 1. Ergarde und Patrontaschen weg. — Am 8. d. musterten die Herzoge von Orleans und von Nemours in Begleitung des Generals Pajol und eines zahlreichen Generalstabes einige Truppenabtheilungen Infanterie, Kavallerie und reitende Artillerie. — Durch Ordonnanz vom 28. December v. J. wurde dem Minister des Innern von den fünf Millionen Ausgaben vom allgemeinen Interesse ein neuer Credit von 800,000 Fr. bewilliget. — Es soll die Rede davon seyn, Truppen nach Straßburg zu schicken. — Das Ministerium ist gesonnen, mit Anfang des Frühjahrs dort ein Lager zu bilden, wenn die auswärtigen Verhältnisse nicht einen friedlichen Character darbieten. — Zu Lille wurde am Montag Abends um 8 1/2 Uhr gerade oberhalb dem großen Stadtplatze ein glänzendes Meteor beobachtet. Es warf einen klaren grünlichten Schein von sich, und hatte die Gestalt einer Kugel im Durchmesser einer 24pfündigen Kugel. Sie flog mit Bligesschnelle in der Richtung von Nord nach Südwest. (B. v. L.)

Wenn Alles zur Expedition Don Pedro's bereit ist, wird dieser Fürst augenblicklich Frankreich verlassen, um sich nach Terceira zu begeben. Man versichert, die Expedition werde erst mit Anfang des Frühling's nach der portugiesischen Küste gehen.

Paris, 7. Jänner. Die durch Courier aus dem Haag hier eingegangene Nachricht, daß die Generalstaaten die von der Regierung verlangten außerordentlichen Auslagen bewilliget haben, hat an der hiesigen Börse nachtheilig gewirkt; nicht nur die französischen, sondern auch die spanischen, belgischen und römischen Fonds fielen.

Man scheint endlich entschlossen, wie es mit Algier gehalten werden sollte. Man hatte zwei Wege vor sich, entweder das Land in eine französische Provinz zu verwandeln, indem man es mit europäischen Colonisten bevölkerte, die durch die Ueberlegenheit ihres Capitals und ihrer Energie,

und die Begünstigung der Regierung bald die alten Einwohner entweder vertreiben, oder doch ihren Einfluß vermindern würden, und französische Sprache, Regierungsform u. s. w. einführen, und es nach und nach zu einem französischen Lande machen müßten, so wie die Spanier und Engländer in Amerika, die Holländer auf dem Cap verfahren sind; oder man könnte sich begnügen, sich der Regierung zu bemächtigen, aber die Verhältnisse der Eingebornen bestehen lassen, und nur eine politische Herrschaft ausüben, wie die Engländer in Indien gethan haben. Jenes ist sicherer, wenn man einmal seinen Zweck erreicht hat, dieses führte weiter, und man hätte nach und nach ganz Nordafrika an sich ziehen können, und Algier wäre der Mittelpunkt eines Reichs geworden, wie es Calcutta gegenwärtig ist. Man hat das erstere gewählt, man will das Territorium der Regentschaft kolonisiren, und es zu diesem Zweck mit einer Linie von Blockhäusern umgeben, um es gegen die Einfälle der Araber zu schützen, und den französischen Colonisten Sicherheit für ihre Unternehmungen zu geben. (Allg. Z.)

Portugal.

Lissabon, 24. December. Am 21. Dec. ist ein Regiment königlicher Freiwilliger von Camargo hier angekommen. Man war Anfangs über ihre etwas bessere Haltung, als man an den Milizen gewöhnt ist, erstaunt. Bald aber löste sich das Räthsel, unter den 900 Mann dieses Regiments sind mehr als die Hälfte Spanier, die sich für Deserteure ausgegeben. Dieses Corps soll hier bleiben.

Ein anderes ähnliches Regiment, 1200 Mann stark, meistens Spanier, die von Villareal kommen, ist uns durch gestern aus Oporto eingetroffene Briefe angekündigt.

Seit der Ankunft des letzten Packetbootes werden die Reclamationen des englischen Consuls wegen Gewaltthätigkeiten, die gegen englische Unterthanen verübt worden waren, sehr lebhaft betrieben. Er dringt auf Antwort, und droht mit Feindseligkeiten, wenn man ihm nicht seine Forderung bewilligt. Er verlangt 180 Contos Reis, (480,000 Fr.) für zwei in Cintra gemißhandelte englische Offiziere; 75 Contos Reis (450,000 Fr.) für Hrn. Hamilton, der auf der Strasse von Benfica im Juli von einem Corps Miguelistischer Freiwilliger mörderisch angegriffen ward; und Degradirung des Obristleutenants dieses Corps, eines Sohnes des Marquis von Borba und die des Ma-

jors. Ferner eine Entschädigung von 10,000 Fr. für Hrn. Midosi, der willkürlich in Haft gehalten worden, obgleich er sich als naturalisirter Engländer angegeben hatte. Dazu kommen noch verschiedene andre Reclamationen, die mit den vorigen 200 Contos Reis (1,200,000 Fr.) ausmachen. Man spricht von der nahen Ankunft einer starken Escadre zur Unterstützung dieser Reclamationen. Mehrere Personen glauben, dieß sey nur ein Vorwand, um in dem Kampfe zu interveniren, der sich zwischen den beiden Brüdern vorbereitet, und zugleich die hier befindlichen Engländer, die so leicht ein Opfer der Wuth der Miguelisten werden könnten, zu beschützen. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Dem Standard zufolge, wird die Frage wegen der Gränzen zwischen den nordamerikanischen Colonien und den vereinigten Staaten binnen Kurzem auf freundschaftliche Weise gelöst werden, da die Amerikaner bereit wären, auf alle Länderreien an den Ufern des St. Lorenz-Flusses zu verzichten. Dasselbe Blatt enthält Folgendes: „Ein in Plymouth angekommenes Schiff, welches am 17. December von Lissabon segelte, meldet, daß die Rüstungen zur Vertheidigung des Landes gegen die Expedition Dom Pedros mit großer Energie fortgesetzt werden, und daß man enthusiastisch für Dom Miguel sey. Es würden bald 30,000 Mann schlagfertig seyn, um sich der Landung Dom Pedros zu widersetzen.“

Der Portsmouth Herald meldet, daß vier Regimenter nach Irland eingeschifft worden seyen, und drei andere wahrscheinlich folgen würden; die Regierung scheine ernste Besorgnisse zu hegen, daß der Friede in Irland gestört werden möchte. (West. B.)

Aus Griechenland ist eine Deputation in London angekommen, um mit England und Frankreich über die Wahl eines Regenten für Griechenland in Unterhandlung zu treten.

(Prag. Z.)

Einem Privatschreiben aus London zufolge sollen 60 neue Pairs kreirt werden, worunter 25 älteste Söhne von Pairs, die andern hauptsächlich Mitglieder des Hauses der Gemeinen. — Der Courier sagt hierüber: „Der König wird jede Anzahl von Pairs kreiren, welche für nöthig erachtet werden wird, fürs erste aber wird die Zahl unter 40“

seyn, und auch diese werden nicht auf Einmal ernannt werden. Einige der reichsten Unterhausmitglieder stehen auf der Liste.“ (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 27. December 1831. Nach dem Ausbruche der griechischen Insurrection hatte die Pforte ihre zu Wien, Paris und London angestellten Geschäftsträger abgerufen, und diese Posten bis jetzt unbesezt gelassen. Vor einigen Tagen wurde nun dem k. k. Internuntius von dem Reis-Efendi die ämliche Eröffnung gemacht, daß Sultan Mahmud wieder einen Geschäftsträger beim k. k. österreichischen Hofe zu ernennen beschlossen habe, und daß die Wahl auf Hrn. Johann von Maurojeni gefallen sey, welcher bereits bis zum Jahre 1821 zu voller Zufriedenheit beider hohen Höfe in gleicher Eigenschaft daselbst beglaubigt gewesen war. In dem dießfalls erlassenen eigenhändigen Hatti-Scherif wird ausdrücklich bemerkt, daß Se. Hoheit durch diese Ernennung einen öffentlichen Beweis Ihrer ausgezeichneten Hochachtung gegen Se. k. k. apostol. Maj. und Ihrer vollen Anerkennung der von Seite Oesterreichs seit so vielen Jahren erprobten freundnachbarlichen Gesinnungen habe an den Tag legen wollen. Dasselbe Hatti-Scherif spricht sich zugleich in den ehrenvollsten und schmeichelhaftesten Ausdrücken über die Person, die Denkart und die geleisteten Dienste des wiedererwählten Geschäftsträgers aus, dessen neue Beglaubigungsschreiben mit erster Gelegenheit nach Wien befördert werden sollten.

Die Rüstungen der Pforte gegen Mehmed Ali Pascha werden auf das Eifrigste betrieben. Da dieser Statthalter den an ihn von Seite des Großherrn ergangenen Ermahnungen und ertheilten Rathschlägen kein Gehör verliehen, ja nicht einmal eine Antwort darauf gegeben hat, so läßt sein Stillschweigen Absichten durchblicken, die nicht mehr die eines treuen und loyalen Unterthanen sind. Demnach ist, auffer dem mit einem Commando nach Syrien bestimmten Redschib Pascha, nunmehr der Raimakam von Aleppo, welcher zu dem glücklichen Ausgange der Operationen gegen Daud Pascha von Bagdad thätig mitgewirkt hatte, und daher zum Range eines Wesirs

erhoben worden war, zum wirklichen Statthalter von Aleppo ernannt, und ihm ein Obercommando mit dem Range eines Seriaskers verliehen worden. Er sowohl, als der ihm beigegebene neuernannte Baschbog oder Unterstatthalter von Tripolis und Dscherde, Osman Pascha, haben die Weisung erhalten, so viel Truppen als möglich in den benachbarten Districten von Merasch, Simas und Adana auszuheben, und das Commando derselben zu übernehmen. Auch der Gouverneur von Cilistria, Mehmed Pascha von drei Rosschweifen, welcher sich im Feldzuge gegen Scutari durch Tapferkeit und Einsicht auszeichnete, hat den Befehl erhalten, sich nach Konstantinopel zu verfügen, um persönlich die erforderlichen Instructionen einzuholen, und dann nach dem Kriegsschauplatz aufzubrechen. Seine Truppen sollen von Gallipoli aus nach Asien überschifft werden. Auffer diesen, die Operationen zu Lande betreffenden Anordnungen, werden die Arbeiten im Arsenal mit außerordentlicher Thätigkeit betrieben, so, daß die Absicht des Großherrn unverkennbar ist, Mehmed Ali Pascha, wenn die Nothwendigkeit es erheischen sollte, sowohl zu Lande als zur See anzugreifen. Ueber das Schicksal von Acre, ob es noch Widerstand leiste, oder schon in die Hände Ibrahim Pascha's gefallen sey, ist man hier noch in Ungewisheit.

(West. B.)

Griechenland.

Aus Nauplia vom 25. December wird berichtet: Augustin Capodistrias und Kallergi stehen jetzt an der Spitze der Geschäfte; die Verhaftungen währen fort, und die Mainotten schlagen sich herum mit den Truppen Kolokotronis. Die Deputirten versammeln sich in Argos, und die Kammer derselben wird im Gebäude des wechselseitigen Unterrichtes instalirt werden. Kolletti und die Rumelioten bilden die Opposition wider die übrigen Mitglieder der Regierung, weshalb Argos leicht der Schauplatz von Gefechten werden kann. Grivas, von seinen Palikaren umgeben, ist hier eingetroffen. Der Advokat Klonares ist zum Deputirten von Rumelien ernannt worden. Es fehlen nur noch die Deputirten von Hydra.

(F. di Ver.)